

Städtische Anne-Frank-Realschule als „Schule der Vielfalt“ zertifiziert

02. Februar 2022, 11:39



Seit dem 25. Januar darf sich die Städtische Anne-Frank-Realschule offiziell als „Schule der Vielfalt“ bezeichnen. Dabei handelt es sich um ein bundesweites Programm und Schulnetzwerk, das sich für eine größere Akzeptanz gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Bildungsbereich einsetzt. Um die Zertifizierung zu erhalten, müssen die Schulen bestimmte Qualitätsstandards erfüllen.

Die Initiative für die Projektteilnahme geht auf die Schüler*in Lena Thürstein zurück. Bei einer Veranstaltung der Stadtschüler*innenvertretung wurde sie auf das Projekt aufmerksam. Am Ende des letzten Schuljahres wurden erste Vorbereitungen für die Teilnahme getroffen, es bildete sich ein Team aus Schüler*innen und Lehrkräften, das die weitere Organisation übernahm. Unter Einbeziehung der gesamten Schulfamilie, des Kollegiums, der Elternvertretung und der SchülerMitVerantwortung (SMV) wurde das Projekt und seine Umsetzung in der Schule am Schulentwicklungstag vorgestellt und thematisiert. Das Team unter der organisatorischen Leitung von Kerstin Heyne, Lehrkraft an der Städtischen Anne-Frank-Realschule, arbeitete für jede Jahrgangsstufe altersgerechte Themenfelder aus, die im Fachunterricht zum Thema „Sexuelle Vielfalt“ in den nächsten Wochen erarbeitet werden. Parallel dazu fanden Projekte in den einzelnen Jahrgangsstufen statt. Zudem nahmen im Dezember alle Lehrkräfte des Kollegiums an einer digitalen Fortbildung zum Thema „Sexuelle Vielfalt und LesBiSchwules Leben“ teil. Damit waren alle Vorbereitungen für die Zertifizierung der Schule getroffen.



Die Städtische Anne-Frank-Realschule freut sich über die Zertifizierung

Wir sprachen mit der zuständigen Schüler*in Lena Thürstein und der verantwortlichen Lehrkraft Kerstin Heyne über dieses spannende Projekt:

Was bedeutet die Zertifizierung „Schule der Vielfalt“?

Das Antidiskriminierungsprogramm „Schule der Vielfalt“ setzt sich dafür ein, dass an Schulen mehr gegen Homo- und Transphobie und mehr für die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen getan wird. Durch vielfältige Aktionen wird Wertschätzung von Vielfalt in ihren unterschiedlichen Dimensionen geschaffen.

Welche konkreten Umsetzungen folgen nun an Ihrer Schule?

Es gibt verbindliche Unterrichtseinheiten in jeder Jahrgangsstufe, die verschiedene Perspektiven des Projekts beleuchten:

- Klasse 5: Mensch sein
- Klasse 6: Andere Geschlechter
- Klasse 7: Outen
- Klasse 8: Ausgrenzung
- Klasse 9: Familien, Kulturen und Beziehungen
- Klasse 10: Politik und aktuelle Gesetzeslage

Die achten Klassen bearbeiten zusätzlich im Religions- und Ethikunterricht Unterrichtseinheiten zum Thema „Sexuelle Vielfalt“ unter anderem mit dem Lernpaket des Pädagogischen Instituts im RBS. In diesen Klassen finden demnächst auch Schüler*innenworkshops von diversity@school statt. Eine evangelische Pfarrerin, die „trans“ ist, wird den Schüler*innen von ihren Erfahrungen berichten. Im März besuchen die achten Klassen das NS-Dokumentationszentrum, mit einer Führung zum Thema „Verfolgung von Lesben und Schwulen in der NS-Zeit“. Darüber hinaus ist im Sommer ein Projekttag zum Thema „Sexuelle Vielfalt“ mit verschiedenen Ständen, Kooperations- und Netzwerkpartnern in Planung.

Warum ist das Thema für Sie so wichtig?

Nach wie vor handelt es sich bei „Sexueller Vielfalt“ um ein gesellschaftliches Tabuthema. Eine umfassende Aufklärung der gesamten Schulfamilie kann dazu beitragen, dass Betroffene sich öffnen können, keine Ausgrenzung mehr stattfindet, dem Mobbing von LGBTQ-Kindern/Jugendlichen kann vorgebeugt und alle Menschen so individuell angenommen werden, wie sie sind. (Anmerkung der Redaktion: LGBTQ steht für „Lesbian Gay Bisexual Transgender Queer“, die deutsche Übersetzung lautet: „Lesbisch Schwul Bisexuell Transgender Queer“)

Was raten Sie anderen Schulen, die auch eine solche Zertifizierung erhalten möchten?

Wir raten ihnen sich auf den Weg zu machen, sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich dem Netzwerk anzuschließen. Werden Sie Mitglied der LGBTQ-Community in München! Je mehr Schulen das Thema „Sexuelle Vielfalt“ aufgreifen, desto größer wird das Gehör und die Unterstützung für die Betroffenen Kinder und Jugendlichen.